

The special powers of my family

Von einfach_Antonia

Kapitel 2: In Hogwarts

Huhu :D Da wären wir wieder, schnell die Kommis beantwortet und dann gehts weiter.

@xSasuSakux: Puh *Luft ausstößt* Und ich war mir mit den Vor- und Nachworten von Charlie so unsicher, aber wenn sie gut ankommen bin ich beruhigt. ^^ Auch freut mich, dass du Ian süß findest, ich find ihn selber süß :P So einen Sohn will ich später auch haben xD Ja, Molly und Charlie müssen wir noch einige Kapitel lang ertragen, mal sehen wie lange mir noch Zündmaterial einfällt. Ach und danke, dass du mich auf die 'Fehler' aufmerksam gemacht hast, das sind typische Flüchtighkeitsfehler bei mir :- Egal xD Viel Spaß beim neuen Pitel

@Leewes: So Mäuschen, Gott sei dank hast du keine Rede gehalten O.O Ja... unsere liebe Molly... Anlass allen Ärgers, muss ich dazu noch was sagen? xD Und der liebe Draco, der ja so gar keine Zeit hat @.@ Irgendwie war das sehr unlogisch von mir erdacht, aber Gott sei danke haben wir Lilly, die das alles grade rückt :P Auch dir viel Spaß.

P.S. Hast du WTBT eigentlich noch aufm Zettel?

Kapitel 2: In Hogwarts

So, da wären wir wieder. Heute erzähl ich mal wie ein 'ruhiger' Tag bei Molly und mir in Hogwarts aussieht und zwar nur in Hogwarts. Auf meinen Bruder, meine Eltern oder jemand anderes aus meiner Familie müsst ihr heute leider verzichten. Vielleicht erzähl ich euch beim nächsten Mal etwas Neues von ihnen, aber bis dahin viel Spaß bei dieser Geschichte.

Das laute Ringen der Schulglocke verkündete allen Hogwartsschülern das Ende des Unterrichts. Mit erleichterten Seufzern wurden die Bücher zugeschlagen, Notizen hastig zu Ende geschrieben und Zaubertrankversuche weggekippt.

Auch Molly und Charlie schlugen nun ihre Bücher zu und packten ihre Sachen in ihre Taschen. Sie beide hatten Zaubereigeschichte gehabt, aber dies hieß noch lange nicht, dass sie gemeinsam zum Gemeinschaftsraum gehen würden.

Nein, wie immer gingen die Zwillinge getrennte Wege. Ein jeder mit seinen eigenen zwei besten Freunden an der Schule.

Charlie und seine beiden Freunde gingen voraus, die drei wollten noch mal einmal in die Bibliothek, hinter sich hörten sie Molly lautstark mit ihren Freundinnen

diskutieren.

Charlie unterdrückte ein Stöhnen und blickte wieder nach vorne.

„Man, deine Schwester gibt auch nie Ruhe, oder?“, fragte Vincent seinen Freund.

Charlie blickte ihn an.

„Nein... Manchmal hab ich das Gefühl unserer Streit ist ihre Lebensaufgabe“, antwortete der schwarz-haarige Junge.

„Und was sagst du dazu?“, fragte John.

Charlie stöhnte nun doch.

„Molly macht nur Ärger. Ich versuche einfach ihr aus dem Weg zugehen, aber sie reizt mich immer wieder solange bis ich die Kontrolle verliere. Dann diese ständigen Strafarbeiten und das ständige Nachsitzen. Noch dazu gibt's dann täglich Ärger mit Mum und Dad.“

Noch einmal seufzte er.

„Und das nur, weil sie eifersüchtig ist.“

Vincent und John blickten ihren Freund mitleidig an, dann sagte Vincent:

„Aber so ganz versteh ich das nicht. Deine Schwester ist nur auf deine besonderen Fähigkeiten eifersüchtig?“

Charlie nickte.

„Genau, ich hab die Kräfte meiner Mum geerbt, deswegen hab ich mehr Aufmerksamkeit von Mum und Dad bekommen. Hauptsächlich von Mum, denn sie hat mir gezeigt, wie ich diese Kräfte kontrollieren kann und wahrscheinlich ist das der ganze Auslöser. Das Mum mehr Zeit mit mir verbrachte als mit ihr“, erklärte Charlie.

Nun sah John ihn an und sagte:

„Hast du mal versucht mit Molly darüber zu reden?“

Vorwurfsvoll blickte Charlie seinen Freund an.

„Natürlich hab ich versucht mit Molly darüber zu reden, aber sie blockt jedes Mal ab, oder sie provoziert mich gleich wieder. Ich kann ja noch nicht mal an ihr vorbei gehen ohne, dass sie mir irgendwas an den Kopf wirft.“

Charlie seufzte tief. Mit einem verzweifelten Unterton sagte er noch:

„Dabei wollt ich das doch alles gar nicht. Ich hab mir Mums Kräfte doch nicht ausgesucht, ich würde alles dafür geben ein ganz normaler Junge zu sein.“

Mitleidig wurde Charlie von seinen Freunden angesehen, dann betraten sie die Bibliothek.

Leise, so dass John und Vincent ihn nicht hörten, murmelte Charlie noch:

„Außerdem macht Ian doch auch kein Theater...“

Ungeduldig wartete Molly darauf, dass ihr drei Minuten älterer Zwillingsbruder endlich durch die Tür gegangen war. Sie war gerade am überlegen, ob sie ihm einen Stoß geben sollte, doch da setzten Charlie und seine beiden Freunde sich endlich in Bewegung. Das junge Mädchen gab ihnen einige Meter Vorsprung, dann begann sie lauter als nötig von ihrem Bruder zu reden.

„Also Charlie ist ein echter Idiot.“

Aus dem Augenwinkel sah sie wie ihr Bruder sich kurz zu ihr umdrehte, dann bemerkte sie die zweifelnden Blicke ihrer Freundinnen.

„Was?“, fragte sie empört.

Stella antwortete:

„Meinst du nicht, dass du deinem Bruder ein wenig Unrecht tust?“

Molly schnaubte empört auf.

„Nein?“, gab sie zickig zurück.

„Charlie hält sich für was Besseres, weil er Mums Kräfte geerbt hat.“

Nun war es an Alicia die Stirn in Falten zu legen.

„Den Eindruck hab ich von ihm noch nie gehabt. Klar ist Charlie ein wenig besser in der Schule als andere, aber ich hab noch nie bemerkt, dass er sich für was Besseres hält oder sich so aufführt.“

Fassungslos blickte Molly ihre Freundinnen an. Fielen ihr jetzt alle in den Rücken?

„Ja, hier gibt er sich als Netter und ganz Toller, aber Zuhause ist er ganz anders“, verteidigte Molly sich und ihre Meinung von ihrem Bruder.

„Noch dazu denkt er, ich sei eifersüchtig auf ihn. Aber das bin ich nicht!“, rief Molly mit Nachdruck in der Stimme und bemerkte nur am Rande, dass ihr Bruder schon lange nicht mehr vor ihr herging.

„Bist du sicher?“, fragte Stella.

Wütend wurde sie von Molly angefunkelt und wich instinktiv zwei Schritte zurück.

„Ich bin nicht eifersüchtig, klar?“, zischte Molly.

„Es kotzt mich nur an, dass Charlie all die Aufmerksamkeit von Mum und Dad bekommen hat, schon seitdem wir klein waren. Ian und ich sind viel zu kurz gekommen und das nervt!“

Mit diesen Worten beschleunigte Molly ihre Schritte.

Alicia und Stella blickten sich nur zweifelnd an, dann folgten sie ihrer Freundin.

Immer wieder warf er ihr verstohlene Blicke zu. Sie schien nicht wirklich mit ihren Hausaufgaben klar zu kommen, schien irgendwelche Schwierigkeiten zu haben. In diesem Moment focht Charlie einen inneren Kampf.

Sollte er zu seiner Schwester gehen und ihr seine Hilfe anbieten oder sollte er sie alleine und in Ruhe lassen?

Charlie wog das Für und Wider ab. Wenn er seiner Schwester seine Hilfe anbieten würde, würde sie ihn entweder wieder beleidigen oder sie würde es einsehen und seine Hilfe annehmen.

Die Chancen standen fünfzig zu fünfzig.

Seufzend erhob er sich und ging auf seine Schwester zu, die Blicke der anderen Schüler spürte er über deutlich auf sich ruhen. Sie alle erwarteten eine weitere, spannende Auseinandersetzung.

Als Molly ihren Bruder auf sich zukommen sah blickte sie ihn argwöhnisch an.

„Was willst du?“, fragte sie schnippisch.

Charlie räusperte sich verlegen und antwortete:

„Ich habe gemerkt, dass du Probleme mit deinen Hausaufgaben hast. Ich wollte dich fragen, ob ich dir vielleicht helfen soll.“

Eine Zeit lang sah Molly ihn ausdruckslos an, dann sog sie scharf die Luft ein und erwiderte:

„Nein danke, du Genie. Ich brauch deine Hilfe nicht! Lass mich einfach in Ruhe.“

Charlie blickte seine Schwester kurz in die blauen Augen, dann drehte er sich um und ballte die Hände zu Fäusten und atmete einmal tief durch.

Nicht aufregen lassen, sagte er sich selbst. Mit schnellen Schritten ging er zu seinen Aufgaben zurück.

Wieso hatte er sich überhaupt die Mühe gemacht und sie gefragt?

Ja... So sieht ein 'ruhiger' Tag bei uns in Hogwarts aus. Jeder macht sein Ding und muss

*nebenbei über den jeweils anderen reden. Ich hoffe wirklich, dass Molly und ich uns bald wieder vertragen. Diese ständigen Streitereien sind doch ätzend, außerdem tut Molly damit nicht nur mir weh, sondern auch Mum und Dad. Ganz besonders Mum. Ich hoffe, Molly sieht das bald ein, aber bis dahin: Bis zum nächsten Mal.
Euer Charlie.*